

**Beschlussvorlage für Ausschüsse**



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0291/2024
Amt/Aktenzeichen 50/1550/2023	Datum 14.03.2024	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Jugendhilfeausschuss	Entscheidung	30.04.2024	Ö

**Betreff:**

Sachstandsbericht zum Antrag 1550/2023 „Bessere Integration ermöglichen – Sprachförderung ausbauen“

Mainz, 15.03.2024

gez.

Dr. Eckart Lensch  
Beigeordneter

**Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den vorliegenden Sachstandsbericht zur Kenntnis. Die Verwaltung wird durch den Jugendhilfeausschuss damit beauftragt, dem Jugendhilfeausschuss bis zum Frühjahr 2025 einen Sachstandsbericht vorzulegen. Dieser Bericht soll Datengrundlagen im Zusammenhang mit einer Bedarfsermittlung sowie erste Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung enthalten.

## **Sachverhalt:**

Nach Verweis des Antrages 1550/2023 zur Sitzung des Stadtrates am 11.10.2023: "Bessere Integration ermöglichen – Sprachförderung ausbauen" in den Jugendhilfeausschuss und der Annahme des Antrages in Zuständigkeit der Punkte 1-3 durch den Jugendhilfeausschuss am 21.02.2024, legt die Stadtverwaltung ergänzend einen Sachstandsbericht zur Sprachförderung in Mainz vor.

## **Sachstandsbericht zur Sprachförderung**

Die Verwaltung weiß um die zentrale Funktion von Sprache für eine gelingende Teilhabe und unternimmt bereits jetzt vielfältige Aktivitäten, um die Sprachbildung von Kindern zu fördern:

- Zur begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung wird in den städtischen Kitas das Erhebungsinstrument BaSiK eingesetzt. Hiermit wird die Sprachentwicklung standardisiert erhoben. Das Kita-Personal wird hierzu durch die Fachberatung „Sprache“ geschult.
- Voraussichtlich im 2. Quartal 2024 findet das nächste Treffen des Netzwerks „Kind und Sprache“ statt. Fachlich und organisatorisch wird das Netzwerk durch die Fachberatung „Sprache“ der Abteilung Kindertagesstätten, die Jugendhilfeplanung und die Koordinatorin Bildung und Ganzttag verantwortet. Das Netzwerk bietet Personen unterschiedlichster Professionen, die mit Kindern in Kontakt sind, einen interdisziplinären Austausch. Weiterhin sollen gemeinsame Konzepte zur Verbesserung der sprachlichen Bildung in Mainz erarbeitet werden. Neben den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe werden Expert:innen aus Wissenschaft, Medizin, Logopädie und Politik zum Netzwerk „Kind und Sprache“ eingeladen, die durch ihren Input die Diskussion und die daraus abzuleitenden Maßnahmen bereichern.
- Am 12.07.2023 wurde im Stadtrat der Sachstand zum Kita Maßnahmenpaket beschlossen und die weiteren Maßnahmen der Kita-Initiative „Personal +“ zur Kenntnis genommen. Ziel des Maßnahmenpakets ist es, das Kita-Personal zu entlasten, auch um fachpädagogische Tätigkeiten, wie z. B. alltagsintegrierte Sprachförderung zu intensivieren.
- Die Kita-Initiative „Qualifizierung +“ dient der Stärkung der Mainzer Kitas durch Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen.
- Am 29.11.2023 wurde im Stadtrat die Evaluation und Ergänzung der Vergaberichtlinien zur Vergabe von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten beschlossen. Somit haben neben den 5-Jährigen, auch 4-jährige Kinder in Mainz Vorrang bei der Platzvergabe.
- Die Fortschreibung der Konzeption Sozialraumbudget, welche am 28.06.2023 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen wurde, beinhaltet den Baustein „Fachkräfte für Diversität.“ Diese übernehmen unter anderem die Aufgabe, gleichberechtigte Bildungswege für Kinder unter Vielfaltsaspekten zu eröffnen und dementsprechend auch die Thematik der Sprachbildung und Mehrsprachigkeit aufzugreifen.

### **1. Wie kann die Sprachförderung für alle Kinder, die sprachliche Defizite zeigen, verbessert werden?**

Sprachliche Bildung ist ein Querschnittsthema der Kindertagesstätte. Studien haben gezeigt, dass das Modell der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung bessere Erfolge zeigt als eine additive Sprachförderung mit dafür konzipierten Programmen. Das Land Rheinland-Pfalz setzt auf alltagsintegrierte Sprachförderung in allen Kitas. Die Kitas benennen Sprachbeauftragte im Team. Diese Funktion wurde mit dem rheinland-pfälzischen Kita-Gesetz verstetigt. Die Sprachbeauftragten werden nach dem festen Curriculum „Mit Kindern im Gespräch“ geschult und haben die Aufgabe, dieses erworbene Wissen in die Kita zu tragen. In den städtischen Kitas werden diese Fachkräfte zusätzlich von zwei Fachberatungen „Sprache“ begleitet. Sie werden von diesen re-

regelmäßig geschult und beraten, wie sie ihr im Curriculum erworbenes Wissen zur sprachlichen Bildung in den Teams implementieren.

Zur Erhebung des Sprachstandes der Kinder findet seit Kurzem das standardisierte Instrument BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) in den städtischen Kitas Anwendung. Die Fachkräfte werden in der Durchführung und Auswertung des Beobachtungsverfahrens von den zwei Fachberatungen geschult.

Hierbei werden Kinder mit sprachlichen Defiziten gezielt beobachtet und engmaschig begleitet. Ihre Sprachentwicklung wird dokumentiert und mit den Eltern kommuniziert. Eltern werden dahingehend beraten, sprachliche Defizite, wie z. B. Sprachentwicklungsstörungen, mit den Kinderärzten zu besprechen. Auf ärztlichen Rat können Eltern für ihre Kinder eine logopädische Behandlung in Anspruch nehmen. Sprachprobleme, die medizinische Ursachen haben, können von den pädagogischen Fachkräften in den Kitas in Kooperation mit anderen Expert:innen aufgefangen werden.

## **2a. Wie können in einer verstärkten Kooperation zwischen Kita und Schule frühzeitig Kinder und Eltern für Sprachförderung sensibilisiert werden?**

Die Grundschulen und Kitas kooperieren auf vielfältige Weise. So besuchen z. B. Kita-Kinder die Schulen, lernen diese kennen und auch Lehrkräfte kommen in die Kindertagesstätten. In den städtischen Kindertagesstätten findet außerdem Vorschularbeit statt, in denen Projekte speziell für Kinder im Übergang in die Grundschule angeboten werden, so beispielsweise das Projekt „Schulzeit“ in der Neustadt, welches vom Deutschen Kinderschutzbund durchgeführt wird. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, aber auch der gezielte Blick auf Sprache(n) spielt bei allen Projekten eine große Rolle. Dies wird mit den Eltern kommuniziert und Ziel ist es, alle Eltern in diesen Projekten einzubinden.

Kitas und Schulen tauschen sich regelmäßig aus und planen gemeinsame Projekte. Die durch das Sozialraumbudget neu geschaffenen Stellen der Kita-Sozialarbeit sollen auch die Vernetzung und Kooperation zwischen den Kitas und den Schulen stärken sowie die enge Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen.

## **2b. Wie kann zukünftig sichergestellt werden, dass alle Kinder mindestens das letzte Kindergartenjahr verpflichtend besuchen?**

Am 24.11.2021 wurde im Stadtrat beschlossen, dass durch die Verwaltungsrichtlinie zur Vergabe von Betreuungsplätzen Kinder bei der Aufnahme in Kindertagesstätten in Trägerschaft der Landeshauptstadt Mainz Vorrang haben, die im nachfolgenden Betreuungsjahr schulpflichtig werden und noch keine Kindertagesstätte besucht haben.

Darüber hinaus wurde die Verwaltungsrichtlinie mit Beschluss des Stadtrates vom 29.11.2023 erweitert. Nunmehr haben auch Kinder bei der Platzvergabe Vorrang, die im übernächsten Betreuungsjahr schulpflichtig werden. Darüber hinaus vergeben auch freie Träger ihre Plätze an Kinder, die vier oder fünf Jahre alt sind.

## **2c. Wie kann für die Teams bzw. die Sprachbeauftragten in Kindertagesstätten – trotz der ohnehin vielfältigen Aufgaben – in der täglichen Arbeit die Sprachförderung noch mehr Bedeutung gewinnen?**

Die 62 Sprachbeauftragten in den städtischen Kitas werden von zwei Fachberaterinnen „Sprache“ in ihrer „Sprachrolle“ begleitet und in regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen geschult. Ein Schwerpunkt bildet hier, neben der Vermittlung neuen Wissens, den Teams vor Ort Anregungen zu geben, wie sie eine gute sprachliche Bildung in ihrer Kindertagesstätte umsetzen können. Das Grundkonzept der sprachlichen Bildung ist das bereits oben genannte Curriculum „Mit Kindern im Gespräch“, das in allen Kitas in Rheinland-Pfalz vorhanden ist. Die Sprachbeauftragten sind

und werden nach diesem Konzept geschult. Zusätzlich stehen begleitende Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die die praktische Arbeit der Sprachförderung unterstützen.

In der pädagogischen Rahmenkonzeption der städtischen Kindertagesstätten (Stand 13.03.2019) wird die alltagsintegrierte Sprachbildung wie folgt beschrieben: „Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Kinder Sprachvorbilder. Im Sinne einer alltagsintegrierten Sprachbildung begleiten sie jede Handlung und Alltagssituation mit Sprache, wie beispielsweise das Ankommen, die Abholsituation, die Pflege oder das Essen. Im täglichen Zusammenleben in der Kindertagesstätte geben sie Anregungen zur Erweiterung des Sprachverständnisses und des Wortschatzes. Sie zeigen Interesse an den Themen der Kinder, schaffen Sprachanlässe und geben ihnen im feinfühligem Dialog Zeit und Raum, ihre Wünsche, Erfahrungen, Bedürfnisse und Ideen mitzuteilen und die Wirksamkeit von Sprache zu erfahren.“

### **3. Mit welchen Maßnahmen begleitend zur Schule die Sprachkompetenz verbessert werden kann.**

Neben den schulischen Konzepten zur Sprachförderung, welche im Zuständigkeitsbereich des Landes liegen, bietet die Stadt Mainz außerschulische Angebote im Rahmen von Horten, Kinder-, Jugend- und Kulturzentren und der Schulsozialarbeit an. Daneben findet auch in diesen Bereichen eine alltagsintegrierte Sprachförderung statt. Zudem sind die Arbeit im Sozialraum zum Aufbau von Präventionsketten und die Vernetzung durch das Netzwerk „Kind und Sprache“ wichtige Maßnahmen zur Verbesserung von Sprachkompetenz der Kinder.

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung ab 2026 kann im Nachmittagsbereich an Schulen eine Form der sprachlichen Förderung implementiert werden. Dieser Schwerpunkt in der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebotes an Grundschulen findet auf der Grundlage einer jugendhilfeplanerischen Bedarfsermittlung in der Planung und Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes Berücksichtigung.